Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 51. Donnerstag den 1. März 1838.

Bekanntmachung.

Die Fahrpost über Lissa nach Posen wird vom 1. März ab, an den bisherigen Tagen, anstatt um 7 Uhr, erst um 8 Uhr Morgens von hier abgefertigt werden. Breslau, den 27. Februar 1838. Königl. Ober-Post-Amt.

Inland.

Berlin, 26. Februar. Am 1. März werden die für das erste Semester d. J. zur Tilgung kommenden Staats-Schuld-Scheine, im Betrage von überhaupt 850,000 Rtlr., öffentlich durch das Loos gezogen werden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, von Koschentin.

Die Allg. Leipz. Ztg. schreibt: „Der König von Preußen hat so eben wieder die Armen, bei der ununterbrochen andauernden Winterkälte, mit einem Chatoullengeschenke von 1000 Thalern landesväterlich bedacht, nachdem er erst vor vierzehn Tagen zu der neuen Stiftung des Nikolaus-Bürgerhospitals aus seinen Mitteln ein Gnadengeschenk von 3000 Thalern hinzufügen lassen. Solche wahrhaft Königliche Wohlthaten erfährt das Publikum nur gleichsam zufällig durch die Bekanntmachungen der Armen-Direktion in den Stadtzeitungen und Intelligenzblättern. Erwägt man nun, daß jene Summen in französischem Gelde 14 000 Fr. betragen, und wie alle französischen ministeriellen Blätter sich beeifern, es sogleich offiziell mitzutheilen, wenn die reiche Civil-Liste zu wohlthätigen Zwecken 300, 500, 1000 Fr. hergiebt, so kann man sich nur darüber freuen, daß dergleichen, wie so vieles Gute, bei uns so ganz geräuschlos und eben nur um der guten Sache selbst willen geschieht.“

Am 20. Februar feierte der erste Kommandant von Danzig, General v. Schmidt, sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Am Vorabend wurde im Theater ein Festspiel gegeben, und am Festtage selbst hatte der General eine glänzende Tafel veranstaltet. Der Jubilar hatte auch ein höchst gnädiges Glückwünschungs-Schreiben von Sr. Majestät dem Könige von Preußen erhalten. Zur Nachfeier gab der Oberst v. Buddenbrock einen glänzenden Ball. — Am 17. Februar feierte der Gewerbe-Verein in Elbing durch ein Festmahl von 60 Gedecken das Fest seines 10jährigen Bestehens.

Deutschland.

München, 19. Febr. Wie man in einem Briefe aus Freiburg im Breisgau liest, so soll das dortige Domkapitel den Glauben an die Wunderkraft der Medaillen von der unbefleckten Empfängniß Mariä für Aberglauben erklärt, die Medaillen verboten und die Pfarrer angewiesen haben, das Volk zu einer vernünftig-katholischen Verehrung der Mutter Gottes anzuleiten. Es ging die größte Masse solcher Medaillen von unserer Stadt aus, wo sie von einem Bäckermeister verlegt und mit Weihen versehen, zu vielen Tausenden, nebst den Gebrauchszetteln, auch in das Ausland, besonders nach Schwaben und der Schweiz gingen. Es sollen hier allein 50,000 solcher Medaillen geprägt worden sein. Hier ist unter dem größeren Publikum fast Niemand, der nicht eine solche Wunder-Medaille trüge. (S. M.)

Stuttgart, 20. Februar. So eben erfahre ich, daß der Gerichtshof Eßlingen das Urtheil über die Untersuchungs-Gefangenen auf dem Asperg gesprochen hat. Die Untersuchung dauerte vier Jahre; am letzten Samstag wurde das Urtheil gefällt, und heute publicirt. Der in die Verschwörung Verwickelten sind über zwanzig. Mehre sind jedoch ganz freigesprochen worden, so besonders Rechtsconsulent Rödinger und Kunstgärtner Schmidlin von hier. Viele wurden als des Hochverrathsversuchs verdächtig, mit Festungsstrafe belegt, so besonders die beiden Rechtsconsulenten Tafel und Wiedenmann mit 6 und 4 Monaten. Als der Verschwörung gegen die Regierung und den dentschen Bund überwiesen, wurden gestraft: der Gürtler Dorn von Ludwigsburg mit 15 Jahren, der Buchhändler Frankh und der Student Hardegg, Ersterer von hier, Letzterer von Ludwigsburg, je mit 14 Jahren, Rechtsconsulent Schreiber von Heilbronn mit 10 Jahren, Lithograph Maldé mit 9 Jahren Zuchthaus u. s. w. Präceptor Kaufmann von Ludwigsburg wurde zu $4\frac{1}{2}$ Jahren Festungsstrafe verurtheilt. Nur Dorn bekannte, bei dem Frankfurter Attentat gegenwärtig gewesen zu sein, und nur von Frankh liegen, außer seinem Geständnisse, Beweise vor. Mehre, wie Frankh, haben den Rekurs ergriffen; die geringer Bestraften werden dies wohl unterlassen, da ihnen die Untersuchungszeit nicht als überstandene Strafzeit angerechnet wird. Nach dem Gesetze werden die Verurtheilten sogleich nach der Publicirung des Urtheils an den Ort ihrer neuen Bestimmung abgeführt. Ob die Zuchthausstrafe in Festungsstrafe verwandelt werden wird, steht noch in Frage; wäre das neue Strafgesetz, das gegenwärtig berathen wird, schon in Anwendung, so dürfte dieses geschehen; denn erst heute wurde in der Abgeordnetenkammer nachträglich beschlossen, daß auch bei lebenslänglich Verurtheilten die Verwandlung von Zuchthaus in Festungsstrafe stattfinden solle, sobald die persönlichen Verhältnisse und die Art des Verbrechens dies erheischen. Uebrigens besitzt, außer Frankh, keiner der Verurtheilten Vermögen, somit werdrn sie auch auf der Festung zu angemessener Beschäftigung angehalten werden. (Nürnb. Corresp.)

Karlsruhe, 21. Febr. In der 4. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer legte der Finanzminister v. Böckh folgenden Gesetzentwurf zur Berathung und Zustimmung vor, der die Aufbringung der nöthigen Mittel zum Bau einer Eisenbahn von Mannheim bis an die Schweizergränze bei Basel für den Zeitraum vom Beginn des Unternehmens bis zum Schluß der Budgetsperiode zum Gegenstande hat: „Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. — Mit Zustimmung Unserer getreuen Stände haben Wir beschlossen, und verordnen wie folgt: Art. 1. Zur Bestreitung der Kosten, welche der Bau einer Eisenbahn von Mannheim an die Schweizergränze bei Basel, vom Beginn der Arbeit bis zum Schluß der Budgetsperiode, erfordern dürfte, wird Unserm Ministerium des Innern ein Kredit von zwei Millionen zweihundert funfzig Tausend Gulden eröffnet. Art. 2. Unser Ministerium der Finanzen wird diesen Kredit durch die Amortisationskasse realisiren lassen, welche für Zinsen und Tilgungsfonds aus Mitteln der Staatskasse, nach Maßgabe des folgenden Artikels, zu dotiren ist. Art. 3. Die Zinsen sind zu $3\frac{1}{2}$ Proz. für das Jahr zu berechnen, erstmals am Schlusse des gegenwärtigen Etatsjahrs, und von da an am Schlusse jedes Semesters zu bezahlen. Der Tilgungsfonds ist mit $\frac{1}{2}$ Proz. für das Jahr, wie die Zinsen zu berichtigen. Der Betrag der Zinsen und des Tilgungsfonds im Voranschlag von 60,000 Fl. ist aus dem Einnahmeüberschuß der laufenden Budgetsperiode zu entnehmen. Art. 4. Die Amortisationskasse ist ermächtigt, unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums, die an die Eisenbahnkasse zu bezahlende Summe von 2,250,000 Fl. aus den gegenwärtig ausgeliehenen, gegenwärtig oder künftig zum Ausleihen disponibeln Mitteln der Zehntschuldentilgungskasse, der Grundstocksverwaltung, der Kautions- u. Hinterlegungskasse, und des Betriebsfonds zu entnehmen. Art. 5. Insofern und insoweit die in dem vorhergehenden Artikel bezeichneten Mittel nicht hinreichen, oder die aus den erwähnten Fonds entnommenen Summen zur Erfüllung der eigenen Zwecke derselben wieder erforderlich werden, ist die Amortisationskasse ermächtigt, zur Realisirung der ihr nach Art. 2 obliegenden Verbindlichkeit, unter Beobachtung des Art. 10 des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Amortisationskasse, die nöthigen Anlehen zu machen.“ — Die Kammer beschließt, daß diese Vorlage an die Abtheilungen und demnächst an dieselbe Kommission abgegeben werden soll, die wegen der Hauptvorlage über die Eisenbahnen niedergesetzt ist.

Hannover, 21. Febr. Wie verlautet, ist der Ober-Justizrath Jacobi höchsten Ortes zum Präsidenten der zweiten Kammer ernannt. Als Hauptbestimmungen des neuen Verfassungs-Entwurfs bezeichnet man im Publikum, daß die Stände künftig nur solche Gegenstände in Berathung ziehen sollen, die ihnen von der Regierung vorgelegt werden, so wie die Feststellung einer dreijährigen Budgets-Periode (Bewilligung der Struern auf drei Jahre im Voraus). Der Entwurf wird wohl in den ersten Tagen, vielleicht noch heute, vorgelegt werden. Sollte, meinte man, der Entwurf nicht in der ursprünglichen Form durchgehen, so dürfte die alte Verfassung beibehalten werden, unter Vorbehalt der vom Könige angemessen zu erachtenden Modifikationen der Stände-Versammlug von 1819. Es ist hier übrigens sehr still und man sieht mit gespannter Erwartung den Verhandlungen der Stände entgegen. Sollte eine Anzahl von Mitgliedern auch vielleicht Bedenken tragen, zu neuen Gesetzen mitzuwirken, so dürfte die Majorität doch schwerlich auf der Aufrechthaltung der Verfassung von 1833 bestehen. Ungeachtet die Stadt Hannover die Wahl eines Deputirten definitiv abgelehnt hat, aus welchem Anlaß dem Wahl-Kollegium in dem desfallsigen Kabinetsschreiben eine Weisung ertheilt wurde, so soll doch seitdem wieder eine Aufforderung an dasselbe ergangen sein, obgleich selbiges sich für aufgelöst erklärt hat. (Hamb. Corresp.)

Hannover, 24. Febr. Die Angelegenheit der Deputirten-Wahl unserer Stadt hat den fast allgemein erwarteten Ausgang gehabt, daß Han-

nover auf dem gegenwärtigen Landtage keine Vertreter haben wird. Das am Sonntage versammelte Wahl-Kollegium vereinigte sich zu der Ansicht, daß der Beanstandung seiner Wahl abseiten der Regierung ein Mißverständniß zum Grunde liegen müsse, indem sie annehme, der Deputirte sei mit Vorbehalte gewählt, welcher ihn in seinem Verhalten als Stände-Mitglied binden müsse; dies sei aber nicht der Fall: die Stadt habe zwar mit Vorbehalt ihrer durch das Grund-Gesetz von 1833 erworbenen Rechte gewählt, der Gewählte aber sei dadurch in seiner Stimmfreiheit nicht beschränkt. Mit dieser Deutung des Geschehenen hat sich aber die Regierung nicht einverstanden gefnnden. Ein desfallsiges Kabinets-Reskript hat einen zweiten Zusammentritt des Wahl-Kollegiums veranlaßt, worin indeß die Ansicht sich nicht geändert, vielmehr das Wahl-Kollegium sich für aufgelöst erklärt hat. Die Erwiderung der Regierung auf die Anzeige dieses Resultats ist lediglich ad acta genommen worden. — Gleichen Anstand haben die Wahlen von Lüneburg, Hildesheim, Burtehude und, wie es heißt, noch andere Wahl-Corporationen gefunden, deren Deputirte bereits hier eingetroffen waren, aber nicht zugelassen wurden. — Beide Kammern sind übrigens in hinreichender Anzahl, und die Verhandlungen, deren Veröffentlichung jedoch nicht gestattet ist, gehen vor sich. Von Aufwerfung der Kompetenz-Frage vernimmt man bis jetzt nichts. Einem im Hamburger Korrespondenten befindlichen Schreiben aus Hannover vom 21. Februar zufolge, hat sich die Nachricht von der Nichtzulassung der Deputirten von Stade und Harburg (Dr. Freudentheil und Dr. Christiani) nicht bestätigt. (Preuß. Staatsztg.)

Göttingen, 19. Februar. Unsere Universitätsstodt sieht traurig in die Znkunft. Mehre Hundert Studenten sollen nämlich schon Weihnachten ihre Abgangszeugnisse verlangt, aber nicht erhalten haben; so wurde zwar für das laufende Vierteljahr die Universität noch vor Entvölkerung bewahrt.

Oesterreich.

Wien, 24. Februar. (Privatmitth.) Der Carneval für den Adel wurde bei Hofe durch den gestrigen großen Ball auf eine glänzende Weise geschlossen. Beide Majestäten und sämmtliche Erzherzoge, so wie die Erzherzogin Sophie erschienen dabei. Man bemerkte Se. K. H. den Erzherzog Carl seit seiner Rückkehr aus Venedig mit seinem gleichfalls zurückgekommenen Sohne, den Erzherzog Ferdinand Carl, zum erstenmal wieder, und er nahm die Glückwünsche zu Herstellung seines erlauchten Sohnes mit sichtbarem Wohlgefallen auf. — Vorgestern gelangte von Seiten Sr. M. des Kaisers ein vom 12. Febr. (dem Todestage des verewigten Kaisers Franz) datirtes Handbillet an die Hofkanzlei, nach welchem der Kaiser unwiderruflich beschlossen hat, daß das für seinen unsterblichen Vater bestimmte Monument auf dem äußern großen Platz zwischen der Kaiserl. Hofburg und dem neuen Burgthor errichtet werden soll. Zugleich ist in Bezug auf obigen Befehl ein Kaiserl. Auftrag zu Preisaufgaben für neue Modelle an die Akademieen von Rom, Neapel und Mailand ergangen und dem Fürsten Metternich aufgetragen, alle hierüber eintreffenden Vorschläge Sr. M. dem Kaiser zu unterlegen. — Dem Vernehmen nach werden 6 Cavaliers des hiesigen hohen Adels den Fürsten Adolph Schwarzenberg zur Krönung nach London begleiten.

Großbritannien.

London, 19. Februar. Schon vor einigen Monaten wurde es für wahrscheinlich gehalten, daß Ihre Majestät die Königin sich mit dem Prinzen Georg von Cambridge vermählen werde; jetzt soll, der United Service Gazette zufolge, hieran nicht mehr zu zweifeln sein. Der Prinz ist zwei Monate älter, als die Königin; er wird im März und Ihre Majestät im Mai neunzehn Jahr.

Am Sonnabend hat auch der Wahl-Ausschuß für Rorburgh das liberale Parlaments-Mitglied, Herrn Elliott, für gesetzmäßig gewählt erklärt. Der Ausschuß für Belfast dagegen entschied gegen den gewählten Liberalen, Herrn Gibson; die Untersuchung, ob dagegen der Konservative, Herr Emmerson Tennant, der gegen diese Wahl petitionirt hatte, als Repräsentant für Belfast zuzulassen sei, wird indeß noch fortgesetzt. — Herr For Maule, der Unter-Staats-Sekretär des Innern, ist für den Elgier Wahl-Distrikt an die Stelle des als Gouverneur nach den Bermudas-Inseln gehenden Sir A. Leith Hay zum Parlaments-Mitgliede gewählt worden. In Galway hat bei der dortigen Parlamentswahl am Donnerstage der gemäßigtere Kandidat, Herr Lynch, über den radikaleren, Herrn Blake, der von den Ultraradikalen und Tories unterstützt wurde, den Sieg davongetragen.

Am Dienstag hielten die weiblichen Bewohner von Elland eine öffentliche Versammlung in jener Stadt, um über eine Adresse an die Königin zu berathschlagen, in welcher Ihre Majestät ersucht werden sollte, das neue Armen-Gesetz wieder aufzuheben. Eine Mistreß Grasby beantragte eine Resolution folgenden Inhalts: „Diese Versammlung betrachtet die neue Armengesetz-Verbesserungs-Akte als einen Eingriff in ihre Rechte, weil sie es für unbarmherzig tyrannisch und bedrückend hält, indem es weder Alter noch Geschlecht verschont. Wir halten es daher, als ein Theil des gemeinen Wesens, für eine uns obliegende Pflicht, Herz und Gemüth auf Erlangung seiner gänzlichen Aufhebung zu richten.“ Das neue Armengesetz, meinte diese Dame, sei nicht von Männern, sondern vom bösen Feinde in Mannesgestalt gebraut, es sei im Pfuhl der Hölle ausgeheckt worden. (Beifall.) „Man könnte fragen,“ fuhr sie fort, „was Weiber mit den öffentlichen Angelegenheiten zu thun haben; darauf antworte ich, daß es die Pflicht des Weibes ist, sich dafür zu interessiren, denn die Frauen haben von dieser Bill mehr zu fürchten, als die Männer. (Beifall.) Kann man mich, die Mutter, meinen Säugling vergessen lehren? Nein; über keine Mutter, die auf Gottes Wort hört, wird man das vermögen. Ich werde mich dem Gesetz widersetzen, und ich fordere meine versammelten Schwestern auf, meinem Beispiel zu folgen. (Stürmischer Beifall.) Nach St. Helena sollte man die Urheber dieses Gesetzes bringen, wo man Napoleon hinbrachte, damit ihre Leiber dort vom Thau des Himmels genäßt würden, und ihr Haar so lang wüchse wie Adlersfedern.“ (Großer Beifall.) Die Resolution ward von einer Mistreß Hanson unterstützt, die das Elend in ihrer Nachbarschaft schilderte. Sie las dann den Küchenzettel eines Armenhauses vor und meinte, solche Kost sei geeignet, Leute für das Messer des Anatomen zuzubereiten. Mit besonderem Entsetzen verweilte sie bei der Schilderung des Ansehens, welches die armen Frauen durch Abschneidung ihres Haares und durch die Kittel, in die man sie in den Arbeitshäusern stecke, erhielten. Noch schrecklicher aber, fügte sie hinzu, sei es, daß ein krankes Kind nach dem neuen Armen-Gesetz der Pflege seiner Mutter entzogen werden könne. Uebrigens waren auch einige Edelleute und Geistliche bei dieser Versammlung zugegen.

Frankreich.

* Paris, 20. Februar. (Privatmitth.) Kurz vor Abgang der Post erfahre ich, daß die in meinem letzten Schreiben für ein bloßes Gerücht ausgegebene Nachricht vom Tode des Königs nicht aus der Luft gegriffen war, daß der König allerdings vor einigen Tagen Dreiviertel-Stunden in einem apoplektischen Anfalle an die letzten Augenblicke gedacht hat. Die Gefahr ist jetzt überstanden, doch können sich solche Anfälle leicht wiederholen. Der König soll sich in der traurigsten Stimmung befinden und häufig mit Thränen in den Augen in Klagen über die verlegene und prekäre Stellung ausbrechen, in welche seine Nachkommen gerathen können, wenn ihm etwas Menschliches begegnen würde. Das hält jedoch den König nicht ab, seine Audienzen zu geben. Was ich Ihnen jetzt mittheile, kommt aus guter Quelle. Ich bin in dergleichen Mittheilungen vorsichtig und will lieber andern nachstehen, als durch Voreiligkeiten das Publikum irre führen. Karlistische Blätter sprechen schon mehre Tage von dem Unwohlsein, ich mißtraute, wie ich jetzt sehe, mit Unrecht. Sie können leicht denken, daß so ein Vorfall besonders in einem so schwierigen Augenblick, wie der jetzige, den Hof in die traurigste Stimmung setzen muß. Louis Philipp hat bis jetzt das Regiment auf eine so kluge und umsichtige Weise geführt, das Glück hat ihm so oft zur Seite gestanden, daß die Juliherrschaft weit mehr in seinem Namen und seiner Persönlichkeit, als in seiner Familie begründet ist. Hierzu kommt noch, daß man immer mehr an einr Nachkommenschaft des Kronprinzen zweifelt. — Acht Individuen sind die vergangene Nacht als Mitglieder einer unerlaubten Gesellschaft — wie es heißt, soll es bei derselben auf ein Attentat gegen die Königl. Person abgesehen sein, — arretirt worden. Eine große Anzahl Waffen soll man in ihren Händen gefunden haben. Sie gehören der arbeitenden Klasse an; einer derselben, Namens Dubouchage, war im Anfange des vorigen Jahres zu fünf Jahren wegen seiner Theilnahme an der Affaire der Société des familles verurtheilt, ist aber später amnestirt worden. In seiner Behausung ist bei dieser Gelegenheit eine heimliche Pulverfabrik entdeckt worden. — Die „Sentinelle des Pyrenées“ enthält folgendes Schreiben aus Bilbao vom 5. Febr.: Espartero hat sich nach Miranda über den Ebro zurückgezogen. Der Entschluß dieses Generals hat alle Welt überrascht. Man zweifelt hier nicht, daß sich die Factiosen erster Tage in den Besitz von Portugalette setzen werden. Zu Santander ist Alles auf flüchtigem Fuße, und wenn die Factiosen sich nach dieser Stadt begeben, so widersteht dieselbe keine 24 Stunden. — Don Carlos verließ Tolosa am 15ten und begab sich nach Estella in Begleitung des Bischofs von Leon und des Hrn. Erro.

Der König hat in einer Verordnung vom 5. d. den Plan zu einer wissenschaftlichen Reise durch Schweden, Norwegen und Lappland nach Spitzbergen genehmigt. Diese Reise, deren Leitung dem Herrn Gaimard, welcher schon mit einer ähnlichen Mission beauftragt war, übertragen worden ist, wird noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Der König hat sich fast anderthalb Stunden mit Hrn. Gaimard über diesen Gegenstand unterhalten, und auf der Karte den Weg selbst bezeichnet, den er im Jahre 1795 durch Norwegen, Schweden, Finnland und Lappland gemacht hat, auch die Orte angedeutet, die die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kommission besonders in Anspruch nehmen dürften. Auf diese Weise werden also fast zu gleicher Zeit von Frankreich aus Expeditionen nach dem Süd- und Nordpole angeordnet. Der König von Schweden hat, um zu einem für die Wissenschaft so wichtigen Unternehmen mitzuwirken, mehre Schwedische Gelehrte bezeichnet, die sich unseren Landsleuten anschließen sollen.

Es hat sich zwischen dem General Flahault, ersten Stallmeister des Herzogs von Orleans, und dessen ersten Adjutanten, dem General Baudrand, ein Streit darüber erhoben, wer die Einladungs-Karten zu Diners und Bällen unterzeichnen solle; und da dieser Streit zu Gunsten des Grafen Flahault entschieden worden ist, so will der General Baudrand, wie es heißt, um seine Entlassung als Adjutant des Prinzen anhalten.

Die Deputirtenkammer genehmigte heute mit 235 Stimmen gegen 14 den Gesetzentwurf für die Aushebung von 80,000 Mann. Hr. Gouin entwickelte hierauf seinen Antrag für die Renten-Conversion. Einstimmig erklärte sich die Kammer für die Inbetrachtnahme der Proposition. Die Sitzung wurde kurz vor 4 Uhr aufgehoben. — Die 1½ Mill. Fr., welche die Regierung für geheime Ausgaben fordert, sollen als Supplementarcredit für 1838 gelten. Es waren nämlich für dieses Jahr nur 1,260,000 Fr. auf dem Budget bewilligt, womit nun nicht auszukommen ist. Graf Argout hat in der Pairskammer bei der Debatte über die dem Hrn. Köchlin concedirte Eisenbahn von Strasburg nach Basel ein wichtiges Amendement vorgeschlagen. Die Unternehmer sollen sich, bevor sie Actien emittiren, zu einer anonymen und gehörig autorisirten Societät — nach Art. 37 des Handelsgesetzbuchs — constituiren. — An der Börse wurden heute nur wenig Geschäfte gemacht, doch waren die Course fest. Man scheint allgemein der Ansicht zu sein, daß die Renten-Conversion auch in dieser Session wieder bei Seite geschoben werden würde.

Italien.

Rom, 16. Febr. In dem geheimen Konsistorium vom 13. d. Mts. ernannte der Papst 6 neue Kardinäle. Außerdem wurden mehre Erzbischöfe und Bischöfe, worunter der hochw. Herr Aloys Anton Freiherr v. Schrenk, Priester aus der Diöcese von Budweis, Domherr von Ollmütz, Doctor der Theologie und Suffragan dieser Metropole, als Bischof von Ptolemais

in partibus infidelium, und der hochw. Herr Daniel Latussek, Priester aus der Diöcese von Breslau, Domherr der dortigen Kathedrale, gegenwärtiger Generalvicar, Doctor der Theologie und Suffragan dieser Diöcese, als Bischof von Diana in partibus infidelium präconisirt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 30. Januar. (Privatmitth.) Vergangene Woche war ein heftiges Erdbeben, welches jedoch ohne bedeutenden Schaden vorüberging. Der dasige Minister des Auswärtigen, Reschid Pascha, ist zum Muschir und Botschafter in Paris und Fethi Achmet Pascha zum Botschafter in London ernannt worden. — Der nach Berlin bestimmte Gesandte Kiamil Bey ist zum Brigade-General ernannt und der Capudan-Bey Osman Bey mit dem großherrlichen Ferman nach Tunis gesandt worden, um den Sohn des verstorbenen Gouverneurs, Achmet Bey, die Bestätigung seiner Ernennung zum Gouverneur dieser wichtigen Provinz zu überbringen. Osman Bey nimmt überdies einen prachtvollen Säbel für den neuen Gouverneur mit. — Endlich hat der „Moniteur ottoman" sein Stillschweigen über den gewaltsamen Tod des Pertef Pascha gebrochen. Er kündigte mit kurzen Worten den Tod desselben damit an, daß er sagt, Pertef Pascha sei an einer chronischen Krankheit, woran er lange litt, gestorben!! —

Afrika.

Algier, 5. Febr. Mit Verwunderung lesen wir hier in den Journalen von der großen Kälte in Europa. Das milde Klima dieser südlichen Regionen ist zwar bekannt, aber ein so schöner warmer Winter, wie der diesjährige, ist selbst in Afrika eine ungewöhnliche Erscheinung. Der Réaumursche Thermometer zeigte den ganzen Januar hindurch 15 bis 18 Wärmegrade. Die Mandelbäume standen schon zu Weihnachten in Blüthe, und die Orangen-Ernte begann im Monat Dezember; dabei sind die Regengüsse in diesem Winter sehr selten und der Himmel fast immer völlig heiter.

Amerika.

New-York, 24. Jan. Die Regierung hat energische Maßregeln gegen die Kanadischen Insurgenten ergriffen, die sich in der Stadt Detroit der dort befindlichen Waffen bemächtigten. Man schreibt hierüber aus Detroit vom 7. Januar: „Während der letzten drei Tage herrschte in unserer Stadt große Unordnung, indem man einen ausgedehnten, von mehren Flüchtlingen und anderen Personen entworfenen Plan zu einem Einfalle in Kanada entdeckte. Man wußte wohl, daß Versammlungen stattgefunden, und daß daselbst Resolutionen angenommen worden seien, allein man glaubte, es sei damit abgemacht. Dies war jedoch nicht der Fall, denn in der Nacht vom 4ten wurden alle Waffen heimlich fortgeschafft, und an demselben Tage hatte man in Monroe ganz öffentlich 400 Flinten so wie in dem Gefängnisse alle daselbst deponirten Waffen und Munition weggenommen. Am folgende Tage ging ein Schiff, mit 100 Mann und 800 Flinten am Bord, von hier nach der zehn Englische Meilen entfernten Britischen Insel Bois-Blanc ab, welche der Insel Malden, an der Vereinigung des Detroit mit dem Erie-See, gegenüber liegt. Es sollte auch ein Angriff auf das Pulver-Magazin in Dearborn gemacht werden, allein der Plan mißlang. Außerdem wurden auch Lebensmittel aufgekauft und nach Bois-Blanc gesandt. Da sich auf dieser Insel, welche die Insel Malden beherrscht, Ueberreste von Festungswerken finden, so wollten die Insurgenten dieselbe als Depot benutzen, eine Garnison daselbst zurücklassen, Malden angreifen, dann nach Sandwich und London sich begeben und endlich sich in Ober-Kanada mit Mackenzie und Hamilton vereinigen. Alles war mit Energie und ganz im Geheimen betrieben worden, und da es auf dem Wege, den die Flüchtlinge nehmen wollten, viele Unzufriedene giebt, so haben sie allerdings einige Ansichten auf Erfolg. Gestern sandte der Agent der Vereinigten Staaten ein Dampfboot ab, um den Schooner der Insurgenten zu verfolgen, aber diese drohten, das Dampfboot in den Grund zu bohren, wenn es sich nähere. Unsere Mitbürger haben eine öffentliche Versammlung gehalten und Resolutionen angenommen, worin sie das Verfahren der Patrioten mißbilligen; auch wurde eine Wache von 100 Mann zum Schutze der Stadt gebildet, die keine andere Waffen, als die der Freiwilligen besaß und der Gefahr ausgesetzt war, von den Insurgenten geplündert oder von den Loyalisten am anderen Ufer beschossen zu werden. Auf eine an den General Brady gerichtete Vorstellung wurden Waffen von Dearborn hierher gesandt und 200 Mann bewaffnet, um sich des Schooners zu bemächtigen, wenn er sich noch innerhalb des Gebietes der Vereinigten Staaten befindet. Die Patrioten haben in Gibraltar ein beträchtliches Corps, und morgen wird wahrscheinlich die Insel Malden angegriffen werden. Wie sehr wir auch mit den Kanadiern sympathisiren, so erklären wir doch, daß das Unternehmen der Patrioten eine gewaltsame Verletzung der Neutralität und der Loyalität ist."

Miszellen.

(**Breslau.**) Fräulein Charlotte von Hagn, welche die diesjährigen Gastspiele an der hiesigen Bühne eröffnet, ist gestern bereits in hiesiger Stadt eingetroffen und wird wahrscheinlich schon morgen zum erstenmale auftreten. Eine erfreulichere Theater-Nachricht, als diese, haben wir in der letzten Zeit unsern Lesern nicht zu melden gehabt.

(**Berlin.**) Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Intendantur-Rath, Freiherrn von Richthofen hierselbst, für das Allerhöchstdenenselben eingesandte Werk über die Medizinal-Einrichtungen des Preußischen Heeres einen werthvollen Brillantring durch die hiesige Kaiserlich Russische Gesandtschaft zustellen zu lassen geruht.

Raupach hat unter der Devise „von einem alten Literaten" ein komisches Sittengemälde in vier Akten (seine Lieblingszahl), betitelt: „Vor hundert Jahren," eingereicht. Von E. Leutner, dem Verfasser des Schauspiels die Geschwister, ist ein Lustspiel, „die Geheimnisse," ebenfalls in vier Akten, ausgetheilt worden, für dessen Darstellung sich Raupach sehr verwendet. Vielleicht geben diese Geheimnisse den richtigen Aufschluß über das Geheimniß, welches den wahren Namen des Verfassers verhüllt. Da das erste Stück „die Geschwister", dem französischen Drama: Minuit, ou le vol et l'incendie, dem Inhalte nach ganz entnommen, so hatte hier Raupach zwar ganz Recht, sich öffentlich in diesem speziellen Falle nicht zur Vaterschaft bekannt zu haben — auf der andern Seite aber bleibt es immer zu verwundern, daß sich mit einem Male ein alter Jugendfreund laut Raupachs Aeußerung gefunden haben sollte, dem in späten Jahren die Lust angewandelt, seine Beine auf das Glatteis der Bühne zu setzen, ein Mann, für den sich Raupach interessirt. Sei dem wie ihm wolle, Ref. vermuthet, daß E. Leutner und der alte Literat frische Rekruten sind, welche der thätige Raupach auf seinem Gute in Schlesien verwichenen Sommer ausgehoben hat und mit welchen er denn nun einen neuen Cordon um unsere Bühne zieht.

(**Magdeburg.**) Am 8. Februar reiste ein sehr unbemittelter Handwerksmann, katholischer Konfession, durch das Dorf Hohenseeden (Reg.-Bez. Magdeburg) wo derselbe vor 20 Jahren eine kurze Zeit als Schneidergeselle gewohnt hatte, um in der Gegend von Berlin eine neue Wohnung sich zu verschaffen. Er hatte seinen 11jährigen Sohn bei sich, mit welchem er in Gesellschaft eines Fuhrmanns, dessen Wagen mit 92 Centner Wolle beladen war, auf der hier durchführenden Chaussee neben dem Wagen munter einherging. Der derzeitigen großen Glätte wegen schleuderte der Hinterwagen etwas von der Seite, die Wollsäcke fallen, der Wagen stürzt mit um, die Säcke treffen den Knaben, drücken ihn in den Chaussee-Graben und ehe er wieder hervorgezogen werden kann, ist er erstickt und muß als Leiche nach dem Gasthause getragen werden. Den folgenden Tag, nach geschehener gesetzlichen Untersuchung hält der trauernde Vater bei dem Prediger des Orts um ein anständiges öffentliches Begräbniß an, welches derselbe ihm auch gleich und frei bewilligt, mit dem Hinzufügen, der Kantor würde ihm gewiß auch die Gebühren erlassen. Dieser ist auch gleich bereit dazu, verrichtet das übliche Trauergeläute und die Schul-Jugend erbietet sich, diese Leiche nach dem Kirchhofe zu geleiten. Die Frau des Predigers sorgte für ein Sterbekleid, die Gemeine bezahlte dem Tischler den Sarg, sechs Jünglinge trugen dies katholische Kind unter dem Geläute aller Glocken und dem Gesange der Schul-Jugend zum Grabe, bei welchem der Prediger im Beisein des weinenden Vaters und der noch herbeigeeilten Mutter und zahlreich versammelten Jugend Worte der Herzlichkeit sprach. So handeln in Preußen Protestanten gegen einen unbemittelten Katholiken! (Magd. Ztg.)

(**Trier.**) Am 17. Februar verschied hier, nach fast dreijähriger Kränklichkeit, allgemein hochgeschätzt und betrauert, Hr. Hubert Auer, Domprobst an der hiesigen Kathedral-Kirche und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse, im 58sten Lebensjahre.

(**Ulm,**) 15. Febr. Der reichen Stiftung unsers berühmten Münsters ist der Vorschlag gemacht worden, Deutschlands schönsten Altar des Mittelalters, welcher sich in der Hergottskirche zu Creglingen, Oberamts Mergentheim, befindet und einen dreifachen (?) Werth, nämlich von 25.000 Fl. für Deutschland, von 50,000 Fl. für Frankreich und von 100,000 Fl. für England besitzt, zu erwerben, und dieses in seiner Art einzige, reichverzierte, mit 47 Figuren aus Lindenholz geschmückte Kunstwerk, von 36 Fuß Höhe und 14 Fuß größter Breite, in dem herrlichen, an einer der ersten deutschen Hauptstraßen stehenden Münster aufzustellen; dieses Gotteshaus aber im Innern, ganz seiner hohen Bestimmung gemäß, rein alterthümlich restauriren zu lassen.

(**Paris.**) In einer Korrespondenz des Morgenblattes hat ein Theil der Genfer Gesellschaft durch den Professor Müller allerlei schwaches Geschwätz gegen deutsche Urtheile über Genf schleudern lassen. Mehre kleine französische Blätter machen sich über die Steifheit der Genfer Zirkel lustig und erzählen folgende komische Anekdote. Balzac befand sich nämlich vor zwei Jahren in einer Genfer Gesellschaft. Es kam die Rede auf die Jungfrau von Orleans. Eine Genferin behauptete, das Benehmen der Jungfrau sei gänzlich unpassend, unweiblich und unmoralisch gewesen, worauf Herr v. Balzac sich rasch zu der Puritanerin hin drehte und sagte: Madame, il parait, que vous n'auriez pas sauvé la France!

Der bekannte Komponist Onslow hat durch den Tod seiner Schwiegermutter, der Marquise von Fontanges, ein sehr bedeutendes Vermögen, und unter Anderem ein Hotel in Paris geerbt, dessen Werth allein auf eine Million Franken geschätzt wird.

Journal-Schau.

Museo italiano. 1837. Nr. 1 — 7. Glogau. Verlag von H. Prausnitz. Redakteur Oberlehrer Minsberg.

Wenn neulich in der Bücherschau der Breslauer Zeitung, bei Gelegenheit einer Anzeige von drei zu Glogau erschienenen Volkskalendern eine freudige Verwunderung geäußert wurde über die Entwickelung des schriftstellerischen Geistes in den kleineren Städten Schlesiens, zunächst in Beziehung auf die Bildung des Volkes als ackerbau- und gewerbetreibende Klasse, so ist man wohl zu einer noch größeren Verwunderung berechtigt, wenn in Glogau ein Museo italiano erscheint, eine Zeitschrift, dergleichen Breslau weder jetzt aufzuzeigen hat, noch vielleicht jemals gehabt hat, und die in ganz Deutschland nur wenige ihresgleichen haben möchte. Also auch in eigentlicher Gelehrsamkeit wetteifern die Landstädte Schlesiens mit der Hauptstadt. Auch verdient dieses Unternehmen Empfehlung; denn theils ist die italienische Sprache in Deutschland noch immer nicht so bekannt, wie sie es verdient, und in Schlesien vielleicht minder als vor Jahrhunderten, wo der Handel mit Italien selbst in die Sprache der niederen Klassen mehre zum Theil noch gebräuchliche italienische Worte einmischte, theils ist die Einrichtung dieser Blätter ganz zweckmäßig. Den Hauptinhalt macht, wie auch der Zusatz zum Titel besagt, eine Auswahl aus den Werken der berühmtesten älteren und neueren italienischen Schriftsteller nebst Notizen über deren Leben und Schriften und kurzen deutschen Erklärungen, welche theils unter, theils im Text stehen; dergleichen sind: die Beschreibung der Pest aus den Verlobten von Manzoni, Novellen von Giraldi, Soave, Gedichte von Monti und Berni, Briefe von Dante Alighieri und Torquato Tasso, Bruchstücke eines ungedruckten Werkes von Macchiavelli, Anekdoten, und Uebersetzungen aus zwei deutschen Tragödieen, nämlich des ersten Akts der Schuld von Müllner, und das „Lebt wohl ihr Berge" aus Schillers Jungfrau von Orleans. Die letzte Seite der bis-

herigen sieben Stücke, welche mir vorliegen, nimmt ein deutschgeschriebener Aufsatz ein: Ueber den gegenwärtigen Zustand der Dichtkunst in Italien, der als Einleitung zu nachfolgenden ausführlicheren Darstellungen der merkwürdigsten, neueren Erscheinungen dienen soll, und als Uebersicht zu billigen ist, wenn gleich viele Kenner der italienischen Literatur mit den Urtheilen des Verfassers nicht übereinstimmen dürften, z. B. über Leopardi, dem Karl Witte, in den Blättern für liter. Unterhaltung, 1837, Nr. 153, und Kahlert in dem Literaturblatte zu den Schlesischen Provinzialblättern, April 1837, und mit Recht ein bedeutendes Lob ertheilen, statt, daß er hier „der galant verzagte, unmäßig betrübte, gelehrt mißvergnügte“ genannt wird, und der Museist irrt also sehr, wenn er von Leopardi's Gesängen zuletzt sagt: „Dergleichen Erzeugnisse können höchstens als Beweise poetischer Sonderbarkeit hingestellt werden, dürften aber niemals Bewunderer oder Schüler finden.“ Nicht besser ergeht es dem Lustspieldichter Nota, der neuerlich in Paris so wohl aufgenommen wurde, und dessen Lustspiele in deutschen Bearbeitungen auch bei uns, z. B. „ich bleibe ledig“ auf dem Breslauer Theater gefallen haben. Hier heißt es von ihm: Der von Vielen in Italien so hochgefeierte Nota wirft stümperhaft die Schöpfungen des großen Goldoni untereinander.“ Der bei uns noch bekanntere Federici wird gar nicht genannt, und die Tragödieen des Silvio Pellico kaum erwähnt. Von Letzterem wird gesagt: „er schrieb meist in Prosa.“ Seine poetischen Werke nehmen aber die größere Hälfte der bei Fleischer erschienenen Ausgabe ein. Dagegen wird Manzoni doch wohl zu hoch gestellt; weder seine Schauspiele noch seine Verlobten sind eigentlich originell, und in seinem Buche über allgemeine Moral, ist eine Befangenheit des Urtheils nicht zu verkennen. — Doch wie wenig auch Einzelnes in diesem Aufsatz auf allgemeine Beistimmung rechnen darf, so verdient dennoch die ganze Zeitschrift Empfehlung, und es ist daher recht sehr zu wünschen, daß sie Beifall finden und fortgesetzt werden möge, obgleich, bei dem zu Anfang dieser Zeilen schon bedauerten Mangel an Theilnahme für die italienische Literatur, kaum zu ewarten.

K.

Dritter Maskenball im Wintergarten.

Wer noch die helle Stimme der Freude versteht und sich von ihrem muthwilligen Rufe verlocken läßt, der stürzt sich gern in das bunte Gewühl eines Maskenballes, wo der Reiz mannigfacher Verwickelungen ihn erwartet, die Lösung interessanter Räthsel seine Neugier spannt, wo Jeder, in fremder Hülle sich verborgen wähnend, nur um so dreister und unvorsichtiger sein Inneres vor fremdem Blicke blosgiebt, kurz wo das ganze Leben phantastisch gesteigert sich in poetischer Schwebe hält.

Solchen Reiz hat aber nur ein öffentlicher Maskenball: die Freude, wenn sie ein ächtes Leben haben soll, muß Gemeingut sein. Darum können wir es Herrn Kroll Dank wissen, daß er die öffentlichen Maskenbälle bei uns wieder zu Ehren gebracht, die Theilnahme daran Jedem, wes Standes und Ranges er auch sei, möglich gemacht und dadurch unserm geselligen Leben einen ganz neuen Schwung gegeben hat. Auch der heutige Maskenball im Wintergarten war wieder von Personen aller Stände zahlreich besucht und selbst aus der Ferne hatte die Neugier Ballgäste in Menge herbeigelockt.

Der Ball war glänzend zu nennen, und wenn es auch an Charakter-Masken, in denen sich die Nordländer ohnehin nur schwerfällig bewegen, fehlte, so zeigte sich doch in den Domino's, die wie bunte Schmetterlinge beim Tanze flatterten, eine zierliche Eleganz. Ein schönes Band des Frohsinns umschlang alle Theilnehmer, Freude, die sich aber von Ausgelassenheit fern hielt, sprach aus jedem Blicke, lächelte von jedem Munde, und gewiß galt von den vielen Toasten, welche man, die Gläser fröhlich zusammenstoßend, brachte, so mancher auch dem Schöpfer dieses Festes — Herrn Kroll!

R. B.

Universitäts-Sternwarte.

27. Febr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	26	10,67	+ 1, 4	+ 0, 1	0, 2	O.	10°	überwölkt
= 9 U.	26″	10,95	+ 1, 8	+ 1 8	0, 4	O.	4°	überwölk
Mtg. 12 U.	26″	11,21	+ 2, 6	+ 3, 4	1, 6	NO.	0°	= =
Nchm. 3 U.	27″	0,10	+ 2, 0	+ 1 7	0, 5	NW.	12°	= =
Abd. 9 U.	27″	1,59	+ 4 8	+ 1, 6	0, 6	W.	3°	überzogen

Minimum + 0, 1 Maximum + 3, 4 (Temperatur) Oder + 0, 0

28. Febr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27′	L 62	+ 1, 9	+ 2, 2	0, 5	SW.	5°	dickes Gewölk
= 9 U	27″	3,09	+ 2, 2	+ 3 8	1, 2	S.	1°	überwölkt
Mtg. 12 U.	27″	3 15	+ 3, 4	+ 5, 2	1, 6	SO.	7°	überwölkt
Nchm. 3 U.	27″	3,02	+ 3, 8	+ 5 2	1, 0	SO.	0°	Lemmergewölk
Abd. 9 U.	27″	3,27	+ 2, 6	+ 1, 8	0, 7	SSO.	2°	heiter

Minimum + 1, 8 Maximum + 5, 2 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Donnerstag. Zum letzten Male: Concert des Herrn Eben. Hierzu: „Eulenspiegel.“
Freitag: „Die Geschwister.“ Eugenia, Fräulein v. Hagn.

Gewerbeverein.

Physik für Gewerbtreibende: Freitag 2. März. Abends 6 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

F. z. ⊙. Z. 3. III. VI. R. u. T. □. I.

Heute, Donnerstag den 1. März findet
das letzte Concert
des akad. Musik-Vereins in der gestern angezeigten Ordnung statt.
Die Direktion.

Heute, Donnerstag den 1. März 1838, vierte Vorstellung mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop im Gasthofe zum blauen Hirsch. Anfang 6 Uhr, Ende $7\frac{1}{2}$ Uhr. Einlaßkarten à 10 Sgr., Familienbillets 6 Stück für 1 Rthlr. 15 Sgr., Kinderbillets à 5 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Cranz und Abends an der Kasse zu haben. Freitag den 2. März keine Vorstellung.

Carl Schuh aus Berlin.

Dank.

Den geehrten Bewohnern des Catharinen-Bezirks, die bei einer abermaligen Sammlung von Beiträgen zu Holz, für die hülfsbedürftigen Armen unsers Bezirks, eine so reiche Spende uns gereicht haben, statten wir im Namen der Betheilten unsern herzlichsten Dank hiermit ergebenst ab: des Catharinen-Bezirks Armen-Commission.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Henriette, mit dem Kaufmann Herrn J. Abramczik aus Wreschen, beehren wir uns, Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 1. März 1838.

H. D. Chachamowitz und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Chachamowitz.
Isidor Abramczik.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter Natalie von Klür mit dem Königlichen Lieutenant und Regiments-Adjutanten des 10ten Infanterie-Regiments, Hrn. von Hackewitz, zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Wilkau den 26. Februar 1838.

v. Kuylenstierna, Oberst-Lieutenant a. D.
A. v. Kuylenstierna, geb. Vitzthum von Eckstädt.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern gegen Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem muntern Knaben, beehret sich Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Bankau bei Creuzburg, den 26. Febr. 1838.

Heimburger, Wirthschafts-Insp.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag um 11 Uhr starb an der Auszehrung nach schweren und langen Leiden unsere hochverehrte innig geliebte Mutter und Gattin, Franziska Grust geb. Königer.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes widmen wir diese Anzeige statt besonderer Meldung, unsern schätzbaren Verwandten, Freunden und Bekannten.

Breslau, den 28. Febr. 1838.

Charlotte Pietsch geb. v. Ivernois.
Grust, Landrentmeister.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Das am 16ten d. Mts., Abends gegen 8 Uhr, erfolgte sanfte Hinscheiden unseres theuern unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Königl. Hauptmanns und Postmeisters Carl Ferdinand von Kalckreuth, in seinem 60sten Lebensjahre, zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an. Der Entschlafene litt lange an verschiedenen Uebeln, zuletzt an der Wassersucht; wer denselben näher kannte, wird die Größe unseres Verlustes ermessen, und unseren tiefen Schmerz gerecht finden!

Rathenow, den 24. Februar 1838.

Sophie v. Kalckreuth, geb. Freyin v. Seydlitz.
Bertha v. Kalckreuth.
Benno v. Kalckreuth.

Zur gütigen Beachtung

empfiehlt sich mit verschiedenen Stickereien in Deutsch und Französisch, sowie auch Namenstiken in Gothisch und Lateinisch, mit und ohne Kronen:

Julie Sauer, Hummerei Nr. 29.

In der Buch- und Antiquarhandlung von S. Schletter sind zu haben:

Wolfgang Menzel, Geschichte der Deutschen, sehr elegant gebunden, $3\frac{2}{8}$ Rthlr. Thümmels Reise ins mittägliche Frankreich, 7 Bde., Leipzig 1791, eleg. geb., $2\frac{1}{8}$ Rthlr. Gottschalk, die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands, 9 Bde., mit Kupfern, Ldp. $13\frac{1}{2}$ Rthlr., für 7 Rthlr. Raumers historisches Taschenbuch, 4ter Jahrg., 25 Sgr.

Verzeichniß Nr. 43 guter und wohlfeiler medizinischer Bücher, welches so eben erschienen, wird gratis ausgegeben.

Am Neumarkt Nr. 30, beim Antiquar Böhm:

Das Ganze d. Ofenbaus

von Jachtmann, 4 Bde. mit 20 illum. Kupf. Folio. L. $6\frac{5}{6}$ Rtlr., fast neu, 2 Rtlr.; Geschichte d. Ukr. u. Saporog. Kosaken, 10 Sgr. Robertson, Geschichte Altgriechenlands, 6 Sgr. Grattenauer, die Pr. Städteordng. 8 Sgr. Registratur-Canzl. u. Sportelkassenreglem. zusamm. 16 Sgr. Bulwers Werke. 30 Bde. 1837. noch ganz neu. 3 Rtlr. Lettres de Montagne, 6 Sgr. Stets kaufe ich Bücher.

Bei F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52 ist zu haben:

Douce Etudes caractéristiques de Concert pour le Pianoforte.
Composées par
Adolphe Henselt.
Oe. 2. Preis 3 Rthlr.

Bei dem Königl. Ober-Landesgerichte von Ober-Schlesien soll am 6. Juni 1838, Vormittags um 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle das im Rosenberger Kreise belegene, auf 23,733 Rthlr. 9 Sgr. 10 Pf. abgeschätzte freie Allodial-Rittergut Czarke oder Cziorke, nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe, der neuste Hypothekenschein und die Kaufs-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 26. Oktbr. 1837.

Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 51 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 1. März 1838.

Edikal=Citation.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des 5ten Armee=Corps zu Posen ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Etats=Jahre 1837 an die Kassen nachstehend benannter Truppentheile und Militär=Institute, als an:

1) das 2te Bataillon 7ten Infanterie=Regiments zu Schweidnitz; 2) die 6te Infanterie=Regiments=Garnison=Compagnie zu Schweidnitz; 3) die 7te Infanterie=Regiments=Garnison=Compagnie zu Schweidnitz; 4) das 1ste Bataillon 7ten Landwehr=Regiments zu Schweidnitz; 5) das Artillerie=Depot zu Schweidnitz; 6) die Festungs=Magazin= und Naturalien=Ankaufs=Kassen= auch Magazin=Depots zu Schweidnitz; 7) die Festungs=Bau=Kasse zu Schweidnitz; 8) das Allgemeine Garnison=Lazareth zu Schweidnitz; 9) die Garnison=Verwaltung zu Schweidnitz; 10) die Kirchen= und Schulkasse zu Schweidnitz; 11) das zweite Bataillon 7ten Landwehr=Regiments zu Hirschberg; 12) die Garnison=Verwaltung des Magistrats zu Hirschberg; 13) das 3te Bataillon 7ten Landwehr=Regiments zu Jauer; 14) die Garnison=Verwaltung des Magistrats zu Jauer; 15) das zweite Bataillon 18ten Landwehr=Regiments zu Wohlau; 16) das Garnison=Lazareth zu Wohlau; 17) die Garnison=Verwaltung des Magistrats zu Wohlau; 18) das Garnison=Lazareth zu Winzig; 19) die Gbrnison=Verwaltung des Magistrats zu Winzig; 20) das erste Uhlanen=Regiment zu Militsch; 21) das Garnison=Lazareth zu Militsch; 22) die Garnison=Verwaltung zu Militsch, aus irgend einem rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 1sten Juni c., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Ober=Landesgerichts=Hause, vor dem Herrn Referendarius Wicke an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er contrahirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 31. Januar 1838.

Königl. Ober=Landes=Gericht von Schlesien
Erster Senat.
Oswald.

Edikal=Citation.

Von dem Königlichen Stadt=Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den mit einer Schulden=Summe von 8024 Rthl. 27 Sgr. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns E. Vogt am 22. September c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 7. März 1838 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober=Landesgerichts=Assessor Fitzau angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz=Kommissarien Schulze, v. Uckermann und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 3. November 1837.

Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Das Rittergut Ober=Herzogswaldau, 1 Meile von Lüben, 1 M. von Parchwitz, 1 M. von Steinau und $2^1/_2$ M. von Liegnitz gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Zahlungsfähige und sicherstellende Käufer erfahren das Nähere bei dem Besitzer und beim

Justiz=Commissarius Assessor Goerlitz
in Lüben.

Edikal=Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 5. Aug. 1835 zu Militsch verstorbenen Frau Rittmeister Krickendt, Fanny Eleonore geborne Bock, ist heute der erbschaftlich Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 5ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Königl. Ober=Landes=Gerichts=Assessor Hrn. Willert, im Partheienzimmer des hiesigen Ober=Landesgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Breslau, den 6. Dez. 1837.

Königliches Oberlandes=Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Die laut Verhandlung vom 7. Februar 1838, zwischen dem Dominial=Polizei=Verwalter Carl Marx und seiner Ehefrau Emma geb. Wosch zu Goschütz, erfolgte Vermögens=Absonderung und Aufhebung der Güter= und Erwerbs=Gemeinschaft wird in Gemäßheit des Allgemeinen Land=Rechts Part. 2. Tit. 1, §. 422 hierdurch bekannt gemacht.

Goschütz, den 7. Februar 1838.

Standesherrlich Gericht der Gräflich von Reichenbach Freien Standesherrschaft Goschütz.

Hochofen=Anlage und Mühlen=Verlegung.

Das Dominium Tost und Peiskretscham beabsichtigt, auf der in der Peiskretschamer Vorstadt vom Müller Dybillas erkauften Mühle im künftigen Frühjahre einen Hochofen zu erbauen, die Mühle aber auf der Stelle des gegenwärtigen alten Hochofens in Peiskretschams zu erbauen.

Dies mache ich dem Publico, besonders Denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, zufolge des Edikts vom 28. Oktober 1810 hiermit bekannt, und fordere zugleich alle Diejenigen, welche durch den beabsichtigten Umbau jener Werke eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auf, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist und spätestens in termino unico et peremtorio den 19. April d. J. in loco Gleiwitz bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und dem gedachten Dominio die Concession zu den mehrbewegten Umbauten des Hochofens und der Mahlmühle ertheilt werden wird.

Gleiwitz, den 22. Februar 1838.

Der Königliche Landrath.

Veräußerung.

Höherer Bestimmung zu Folge soll a) die Hof= und Brandstelle der ehemaligen Försterei zu Bischwitz, Ohlauer Kreises, im Flächen=Inhalt von $60^3/_4$ QR., b) der dazu gehörende Garten im Flächen=Inhalt 1 M. 103 QR. und c) die zum Theil noch stehenden Umwährungen, der ebenfalls noch auf der Brandstelle befindliche Backofen, Brunnen, und alles dort sonst befindliche alte Bau=Material, beisammen im Flächen=Inhalt 1 Morg. 173 QR. im Wege des Meistgebots verkauft oder in Erbpacht ausgethan werden, je nachdem das Eine oder Andere für den Fiskus am vortheilhaftesten ist. Hierzu habe ich einen Termin auf den 14. März c., als an einem Mittwoch Vormittag von 10 bis 12 Uhr in dem Kretscham zu Bischwitz, 2 Meilen von Ohlau entfernt, anberaumt, und lade Kaufs= oder Erbpachtslustige zu demselben hiermit ein. Die Bedingungen, welche dem Verkauf oder der Vererbpachtung zum Grunde gelegt werden, so wie der Ertragsanschlag und Veräußerungsplan, sollen im Termine vorgelegt werden, auch sind jene Schriftstücke von heut ab zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur hiesiger Forst=Inspektion einzusehen.

Scheidelwitz den 16. Februar 1838.

Der Königliche Forstrath v. Rochow.

Holzversteigerung.

Im Königlichen Forst=Distrikte Buschen, Reviers Schöneiche, auf der von den Raupen befallenen Parzelle im sogenannten Heidefelde an der Arensdorfer Straße, bei dem Amtsvorwerk Baumgarten unweit Wohlau, stehen 132 Klaftern Kiefern=Astholz zum Verkauf, welche zum 7. März Nachmittags von 1 bis 3 Uhr öffentlich in größeren und kleineren Partieen, nach Verlangen selbst zu einzelnen Klaftern licitirt werden sollen. Der Termin hierzu steht im Gasthof zum Rautenkranz in Wohlau an, und werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Holz jederzeit von dem Waldwärter Kobelt in Buschen zur Besichtigung angewiesen wird, die üblichen Verkaufsbedingungen aber im Termin eröffnet werden.

Trebnitz den 20. Februar 1838.

Der Königl. Forst=Inspektor Wagner.

Bekanntmachung.

Nachdem höheren Orts für die Stadt Schmiedeberg genehmigten Schuldentilgungsplane sollen im Jahre 1837

1.000 Rtlr. Obligationen

eingelöset und vernichtet werden.

Es hat sich jedoch beim Kassenabschluß das erfreuliche Resultat ergeben, daß

Zweitausend Fünfhundert Thaler

an Obligationen zur Einlösung gekommen und ist außerdem noch der Betrag von

Tausend Thalern

bei der Einlösung durch Erlaß gewonnen worden.

Wir bringen dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß und bemerken dabei zugleich, daß alle Jahre mit der planmäßigen Amortisation fortgefahren werden wird.

Schmiedeberg den 21. Februar 1838.

Der Magistrat.

Bau=Verdingung.

Es soll der Neubau der Brücke über den Abzugsgraben im Kuttelwalde auf dem Wege längs der Oder nach Zedlitz an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu haben wir einen Termin auf Freitag den 9. März dieses Jahres angesetzt und laden licitationsfähige Unternehmer hiermit ein, sich an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Gebote zu Protokoll zu geben. Die Licitations=Bedingungen nebst dem Kosten=Anschlage sind täglich in der Rathsdienerstube, so wie im Termin selbst einzusehen.

Breslau den 17. Februar 1838.

Die Stadt=Bau=Deputation.

Auktion.

Am 2. März c. Vorm. 9 Uhr soll in Nr. 28 Gartenstraße, die zum Nachlasse des Prediger Schäfer gehörige Bibliothek, aus meist theologischen Werken bestehend, öffentlich versteigert werden. Das gedruckte Verzeichniß ist in der Buchhandlung der Herren Max und Komp., und der des Herrn Hirt zu haben.

Breslau den 23. Februar 1838.

Mannig, Auktions=Kommissarius.

Ball=Anzeige.

Daß mein Ball Sonntag den 11. März im Knapp'schen Lokal bestimmt stattfindet, zeige ich hiermit ergebenst an. Die Billets sind in meiner Behausung abzuholen.

Moritz Gebauer,
Tanzlehrer, Ohlauer Str. im Gasthofe „zum Rautenkranz.“

Verloren!

Es ist bei der Rückkehr aus dem Mentzel'schen Koffeehause bis zur Schmiedebrücke, in der Nacht zum 27. Februar ein schwarzes Umschlagetuch mit bunter Kante von Thibet=Merino, entweder verloren, oder in der Garderobe vergriffen worden, und wird der ehrliche Finder ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben zu wollen: Schmiedebrücke Nr. 34, 2 Treppen hoch.

Beendigter Sprung=Stähr=Verkauf.

Bei noch fortdauernder Nachfrage verfehle ich nicht anzuzeigen, daß die auf meinem Gute Laasan, Striegauer Kreises, zum Verkauf gestellten Sprung=Stähre bereits abgesetzt sind.

Breslau, den 27. Februar 1838.

Graf Burghauß.

Die Haupt=Direction des polnischen Landes=Kredit=Vereins.

Zu Folge eingereichter Gesuche um Ausstellung und Auslieferung der Duplikate zur Vertretung nachstehender verbrannter, vernichteter und verlorener Pfandbriefe;

Littr. B.	Nr. 162364	von 5000	Poln. Gulden,	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1835 angerechnet.
= B.	Nr. 193372	von 5000	= =	wovon jedoch die Zinscoupons im Besitze des Eigenthümers sind.
= C.	Nr. 112075	von 1000	= =	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833 an gerechnet.
= C.	Nr. 147877	von 1000	= =	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833.
= D.	Nr. 122782	von 500	= =	nebst Zinscoupons vom 2. Semester des Jahres 1833 angerechnet.
= D.	Nr. 124903	von 500	= =	
= D.	Nr. 124910	von 500	= =	
= D.	Nr. 126974	von 500	= =	
= D.	Nr. 128616	von 500	= =	
= D.	Nr. 130246	von 500	= =	
= E.	Nr. 51507	von 200	= =	

Die Haupt=Direction, in Gemäßheit des Artikel 124 der Gesetze des Landes=Credit=Vereins **de dato** 1/13. Juni 1835 fordert hiermit alle diejenigen auf, die etwa im Besitze der mit obigen Nummern bezeichneten Pfandbriefe sich befinden, so wie alle diejenigen, welche irgend ein Eigenthumsrecht auf dieselben haben könnten, mit Einreichung derselben bei der Haupt=Direction in Warschau einzukommen, und zwar längstens binnen dem Laufe Eines Jahres gerechnet, vom Tage an des ersten Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern, widrigen Falls besagte Pfandbriefe nebst Coupons für getilgt, d. h. als werthlos erklärt, und demnach durch Duplikate zu Gunsten der Gesuchsteller ersetzt werden.

Warschau, den 12/24. November 1837.

Mitglied des Staatsrathes Präsident **Morawski.**
General=Secretair der Haupt=Direction **Drewnowski.**

Aufforderung.

Die von der ersten großen Breslauer Sterbe- und Trauer=Pfennig=Kasse sub Nr. 107 für die Apotheker=Witwe Christiane Beate Neumann ausgestellten Quittungsbücher sind abhanden gekommen und werden die etwaigen Inhaber derselben, so wie alle diejenigen, welche einen begründeten Anspruch an gedachte Bücher zu vermeinen haben, behufs der Befriedigung hiermit aufgefordert: ihre Ansprüche bis zum 31. August d. J. bei dem Unterzeichneten anzumelden. Nach Ablauf dieser Zeit wird von der Vereins=Kasse an die Erben gezahlt und können spätere Meldungen von derselben nicht mehr berücksichtiget werden, vielmehr haben diese zu gewärtigen, daß sie ohne Weiterungen nicht befriediget, sondern an die Erben einzeln verwiesen werden. Breslau am 1. März 1838.

Im Namen der Erben:
der Stadtrath und Apotheker Bülow.

Den resp. Mitgliedern des bürgerlichen Casino's zeigen wir hierdurch an, daß Sonntag den 4ten März Casino=Ball stattfindet.

Die Vorsteher.

Verloren.

Es ist bei der Rückkehr aus dem Menzelschen Kaffeehause bis zur Schmiedebrücke, in der Nacht zum 27. Februar, ein schwarzes Umschlagetuch mit bunter Kante von Thibet=Merino entweder verloren oder in der Garderobe vergriffen worden, und wird der ehrliche Finder ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben zu wollen: Schmiedebrücke Nr. 34, 2 Treppen hoch.

Beste Kernbutter,

d. Pfd. 5 Sgr., g. Qrt. 8¾ Sgr. Gebackene Pflaumen, 4 Pfd. 6, auch 7 Sgr., der Centner 6 Rtlr. Die Metze f. Suppengries 9 Sgr. Speckbirnen, 4 Pfd. 6 Sgr.

Beste geräucherte Heeringe,

d. Stück 9 Pf., 1, 1¼ Sgr. Eingemachte Gurken, d. Pfd. 3½ Sgr. Beste marinirte Heeringe, d. Stück 1 Sgr.

F. A. Gramsch, Reuschestr. Nr. 34.

Von den in unserer Maschinen=Papier=Manufaktur angefertigten Druck-, Schreib- und Packpapieren haben wir in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80 eine Niederlage errichtet, wo solche von heute an ballen- und riesweise verkauft werden.

Eichberg bei Hirschberg, den 1sten März 1838.

Kießling & Schlöffel.

Bekanntmachung.

Der unterm 6ten dieses Monats auf den 8ten künftigen Monats angekündigte Verkauf von Neunhundert Acht und Dreißig Centnern feiner Wolle wird erst in Termino den 20. März dieses Jahres stattfinden und kann die Wolle vom 10. bis 15. März c. in Augenschein genommen werden. Breslau den 24. Februar 1838.

Der Königl. Justiz=Commissarius, Notarius publicus, **Land=Gerichts=Rath Szarbinowski.**

Zur besten und billigsten Besorgung von Bleichwaaren jeder Art empfehlen sich:

Klose & Schindler,

Blücherplatz Nro. 1 im Reichenbachschen Hause.

Futtergras=Saamen,

von bester Aechtheit und erprüfter Keimkraft, empfiehlt zu den billigsten Preisen und geneigter Abnahme:

Breslau, den 28. Februar 1838.

F. W. Gleis,
im goldnen Löwen, vor dem Schweidnitzer Thor, Ecke des Tauenzienplatzes.

Wildpret=Anzeige.

Starke, feiste abgebalgte Hasen, das St. 10 Sgr., gespickt 11 Sgr.; böhmische Rephühner, das Paar 19 Sgr.; Krammetsvögel, das Paar 4 Sgr., empfiehlt zu gütiger Abnahme der Wildprethändler

Lorenz,
Elisabethstraße Nr. 10.

Ein Mann in den besten Jahren, der die Kunstgärtnerei versteht, Schuhmacher, Riemer- und Büttnerarbeit verfertigen kann, sucht einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen in Kreutzburg bei der Frau Erekutor Hamen.

Eine gebrauchte Braupfanne, mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht Junkernstraße Nr. 20, 1 Treppe hoch.

Junkernstraße Nr. 7. ist eine freundliche Stube für einen oder zwei einzelne Herren zu vermiethen.
C. Bonke.

Reusche Straße Nr. 54 ist zu Ostern eine Stube für eine einzelne Dame oder Herrn zu vermiethen.

Eine Stube, mit auch ohne Meubles, ist Nadlergasse Nr. 14 im 3ten Stock zu vermiethen.

Ein anständiges gebildetes Mädchen von einigen 20 Jahren, wünscht, als Gehülfin in einer Haus- oder Landwirthschaft, wie in der Aufsicht über Kinder, wieder angestellt zu werden. Genauere Nachricht über dieselbe giebt Herr Pastor Gerhard.

Kanaster=Cigarren=Abfall

in Paketen, ein sehr gute Sorte Rauchtabak, pro Pfd. 6 Sgr., bei 5 Pfd ½ Pfd. Rabatt, und einen losen Rauchtabak, den ich als etwas Außerordentliches empfehlen kann, à Pfd. 8 Sgr., erhielt von Leipzig und offerirt, so wie ein gut sortirtes und sehr billiges Lager von Cigarren:

F. A. Gramsch, Reuschestr. Nr. 34.

Frische Böhmische Rebhühner,

das Paar zu 10 Sgr., sind zu haben: bei den Wildhändlerinnen Frühling, am Ringe im goldnen Becher Nr. 26.

Anerbieten.

Mit buntem Papier zu Platillas=Schildern und ganzen Streifen, in verschiedenen Farben, Größen und Preisen, so wie feinstes Gold und Silber, Zwischgold und Straßburger Halbgold zu gleichem Zweck empfiehlt sich bestens, unter der Versicherung redlicher und billigster Bedienung:

D. Kauffmann in Landeshut.

Eine Partie echt englische eiserne Ballen Reifen, so auch eine Partie Bastdecken sind zu verkaufen Carlsstraße Nr. 22, drei Treppen hoch.

Ein Forte=Piano

ist wegen Mangel an Raum monatlich für 10 Sgr. zu verleihen: Neustadt, Breite Straße Nr. 6.

Angekommene Fremde.

Den 27. Febr. Rautenkranz: Hr. Kammerherr Baron von Teichmann a. Kraschen. Hr. Kfm. Metzger a. Würzburg. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Heitz aus Kraschen. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. Lichtenstein a. Tscheschkowitz. Frau Gutsb. Methner aus Simmelwitz. Frau v. Busse a. Weidenbach. Hr. Lieut. v. Busse aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Müller a. Würben. Hr. Oberamtmann Anders aus Zindel. HH. Kfl. Brandt u. Leonhardt a. Ohlau, Kroll a. Brieg und Leitgebel a. Liegnitz. Hr. Gutsb. Hoffmann a. Leisersdorf. — Deutsche Haus: HH. Kfl. Pape a. Neisse u. Rosenthal a. Berlin. Hotel de Silesie: Hr. Wirthsch=Insp. u. Hr. Apoth. Seidel a. Langenbielau. Gutsb. Peisker a. Seifersdorf. Hr. Lieut. Peisker a. Lobendau. Graf v. Reichenbach a. Brustawe. Hr. Graf von Reichenbach a. Goschütz. Gold. Gans: Moldauischer Offizier Kogalnitschan a. Jassy. Hr. Oberamtm. Braune aus Nimkau. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Liebrecht a. Namslau. Gold. Hirschel: HH. Kfl. Leichter a. Gleiwitz u. Kaiser a. Tarnowitz.

Privat=Logis: Am Ringe 7. Hr. Kfm. Rosenbaum a. Kempen. Am Ringe 19. Frau Gutsb. Ludwig a. Skohl.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 28. Februar 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142¾	—
Hamburg in Banco	à Vista	152½	152
Dito	2 Mon.	151½	151
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26⅛	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102¼	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102½	—
Wien	2 Mon.	—	101 11/12
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	—	99⅙

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95¼
Kaiserl. Ducaten	—	95¼
Friedrichsd'or	—	113
Poln. Courant	—	104
Wiener Einl.-Scheine . . .	—	41⅙

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102⅚	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	65	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104½
Dito Gerechtigkeit dito	4½	—	88⅔
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	104 11/12	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	106⅙	—
dito dito 500 -	4	106½	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105¼
dito dito 500 -	—	—	105¼
Disconto . . 4½			

Der vierteljährige Abonnements=Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.